

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 15 (1939)  
**Heft:** 33  
  
**Rubrik:** Die 11. Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

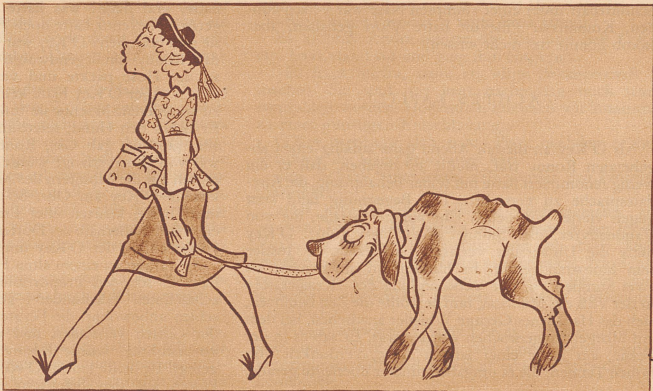
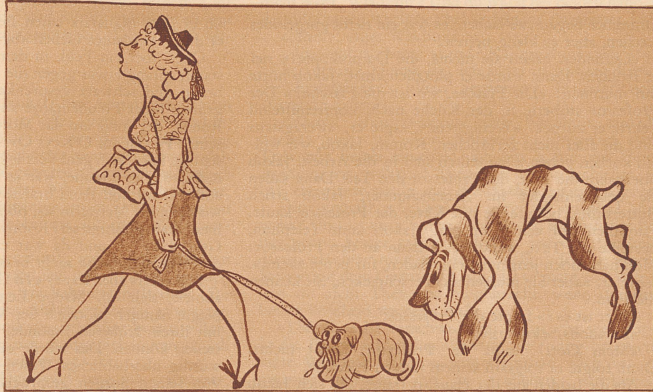
Längst bezahlt.  
«Wann, sagen Sie, haben Sie das Geld für die Rechnung eingezahlt?»  
«An einem der letzten beiden Tage im Februar!»  
«Unsinn — der Februar hat ja gar keine letzten beiden Tage!»

«Ich finde, Frau Sperling hat eine nette Figur!»  
«Die, eine nette Figur? Da irren Sie sich aber gewaltig. Die kann überhaupt nichts fertig kaufen, als höchstens einen Regenschirm!»

Die Ausnahme.  
Gitta zwitscherte.  
«Ich bin eine rühmliche Ausnahme!»  
«Wieso?»  
«Ich rede nie über jemanden ein schlechtes Wort.»  
«Das kannst du auch nicht?»  
«Warum nicht?»  
«Du sprichst ja immer nur von dir.»

Der junge Klavierspieler klappte den Deckel zu und sagte zu seinen Zuhörern:  
«Das erste Stück war ein Wiegenlied und das letzte ein Hochzeitsmarsch!»  
«Oh, diese Jugend!» seufzte Tante Thea. «Der geringste Anstand hätte wohl erfordert, daß diese Stücke in umgekehrter Reihenfolge gespielt worden wären!»

«Wie sind Sie mit Ihren beiden Stenotypistinnen zufrieden?»  
«Leider nicht. Die eine macht an der Maschine nichts rein, und die andere macht an der Maschine rein nichts.»



Der Nachfolger. — Le successeur

Zeichnung H. Kühn

# Die Seite



«Also hören Sie, Herr Kolibri, entweder Sie kommen rechtzeitig zur Arbeit, oder ich muß Sie zum Generaldirektor befördern.»

— Monsieur Kolibri, vous êtes de nouveau en retard ce matin. Si cela devait se reproduire, je me verrais obligé de vous nommer directeur général.

(Passing Show)



Neue Bekanntschaft. Die Tochter des Hauses wollte ausgehen. «Marie, wenn heute nachmittag ein großer eleganter Herr mit einem kleinen schwarzen Schnurrbart anrufen sollte, dann sagen Sie ihm, daß ich um sechs Uhr wieder zurück bin!»

Stolle steht neben dem Straßenbahnführer. «Warum klingeln Sie eigentlich immer? Weit und breit ist doch nichts auf der Strecke?»  
«Erstens», meint der gutmütig, «ist die Unterhaltung mit dem Fahrpersonal verboten, und zweitens juckt's mich an der Fußsohle!»

«Hier, Maxli, hast du einen Zehner, dafür verschaffe mir eine Locke deiner Schwester.»

«Herr Doktor, geben Sie mir einen Franken, und ich bringe Ihnen die ganze Perücke!»

— Tiens, mon petit, voici dix sous. Pour ce prix je te demande de me donner une boucle des cheveux de ta sœur.

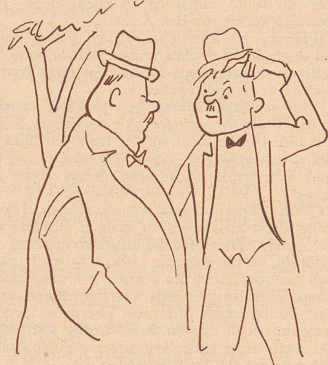
— Allez, donnez-moi un franc, et je vous amène toute la perruque.

L'automobiliste, furieux. — Vous autres, piétons, vous vous promenez comme si la rue vous appartenait.

Le piéton. — Et vous autres, chauffards, vous conduisez comme si vous aviez payé votre voiture!

Mac l'Ecosais entre dans la boutique d'un coiffeur. — Combien la coupe de cheveux? — Seulement un shilling, Monsieur.

— Et pour se faire raser? — C'est un demi-shilling. — Bien, alors rasez-moi les cheveux.



«Gestern auf der Jagd flog eine Kugel dicht an mir vorbei, einen Zentimeter tiefer und Sie würden jetzt mit einer Leiche reden.»

— Hier, à la chasse, une balle m'a effleuré le visage. Il s'en est fallu de peu, cher ami, que vous ne vous adressiez aujourd'hui à un cadavre.

## Australischer Humor — Humour australien



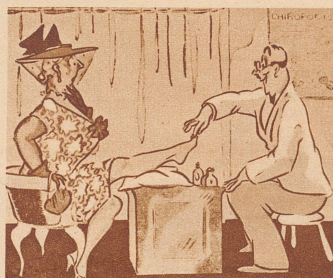
«Wollen Sie das Badekostüm in Ihre Handtasche stecken, gnädige Frau, oder soll ich es in den Kassenzettel einwickeln lassen?»

— Est-ce que Madame emporte son costume de bain dans son sac à main, où dois-je l'emballer dans le bordereau?



«Um Gottes willen, James, so hält man doch kein Kind ab!»

— Mais James, ce n'est pas comme cela qu'il faut le tenir!



«Hahaha, das ist der Daumen, der schüttelt die Pflaumen!...»

— Haha, chatouilleuse?



«Wollen Sie bitte dem Herrn, mit dem ich tanze, mitteilen, daß ich jetzt nach Hause gehen möchte.»

— Seriez-vous assez aimable pour dire à mon danseur que je voudrais rentrer à la maison!